

Naturgemäß setzt sich der Leserkreis der Stadtbibliothek wesentlich anders zusammen. Hier nehmen unter den 6816 Lesern die Akademiker und Offiziere die erste Stelle mit 1488 ein. Es folgen dann die kaufmännischen und Büroangestellten mit 1386 Benutzern. Aber auch gewerbliche Arbeiter (191) sind Leser in dieser mehr wissenschaftlich orientierten Bücherei. Am meisten gelesen wurden in der Stadtbibliothek Geschichtswerke, von denen rund 40 000 verliehen wurden. Werke der Schönen Literatur wurden im Berichtsjahr 1937 32 000 verliehen. W. S.

Berliner Jungbuchhändler in der Reichsschrifttumskammerzentrale

Der Sitzungssaal der Reichsschrifttumskammer war bis auf den letzten Platz besetzt, als bei dem Fachschaftsabend am 10. Mai 1939, also wenige Tage nach Kantate, Pg. Bischoff übernommen hatte, vor der Fachschaft der Angestellten gewisse, im Buchhandel vielfach noch vorhandene Unkenntnisse über die Arbeit der Kammer zu beseitigen. Der beste Ausgangspunkt war mit der Anordnung Nr. 133 gegeben, deren Entstehen in ausholender, historischer Entwicklung aufgezeigt wurde, zugleich mit dem Hinweis, daß ein besonderes Buchhandelsgesetz damit überflüssig geworden sei; in Aussicht stehe noch eine Berufsordnung für den Deutschen Buchhandel. — An der Gegenüberstellung: Börsenverein—Reichsschrifttumskammer konnte Pg. Bischoff zeigen, daß die Aufgabe der Kammer die Pflege und Heranbildung der charaktervollen Persönlichkeit ist. Dabei ist fachliches Können nicht etwa Nebensache. Pg. Bischoff erwähnte in diesem Zusammenhang, daß z. B. auch Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine Gegenstand der neuen Prüfungsordnung für buchhändlerische Gehilfen würden. — Wesensinhalt und Ziel der Arbeit der Reichsschrifttumskammer, die verantwortliche Persönlichkeit des Buchhandels zu schützen, erläuterte Pg. Bischoff an dem allmählichen Verschwinden der Buchverkaufsstellen. Wenn weiterhin der Fachhandel künftig seine Käufe beim Sortiment decken muß, dann ist es erklärlich, daß diese Maßnahmen eine Erweiterung der Aufgaben des Sortiments darstellen, das in steigendem Maße zuverlässige Hilfskräfte nötig haben wird. An dieser Stelle wandte sich Pg. Bischoff dem Nachwuchsproblem zu. Er forderte die Leistungssteigerung für jeden Angehörigen unseres Berufes. Erfahrungen und Erlebnisse aus dem diesjährigen Reichsberufswettbewerb streifend und die Notwendigkeit der Arbeitswochen als Erziehungsmittel betonend, gab er mit Eindringlichkeit zu verstehen, daß sich unser Lebensgefühl: — Das Gewaltigste ist der Mensch — nicht im buchhändlerischen »Asthetizismus« spiegeln dürfe. — Die Zuhörer waren nach den fast zweistündigen Ausführungen dankbar, daß sie als Mitglieder der Fachschaft Angestellte aus berufenem Munde mit größter Offenheit in eine Welt eingeführt wurden, die ihnen die großen Zusammenhänge: Nationalsozialismus — Staat — Buch eröffnete. v. Bl.

Bibliographie des Film-Schrifttums

In der Schriftenreihe der Zeitschrift »Licht-Bild-Bühne« erschien als viertes Heft ein Sonderbändchen »Das deutsche Film-Schrifttum im 2. Halbjahr 1938«. Bearbeitet von Bibliothekar Dr. Hans Cordes. (Lichtbildbühne, Verlag Dr. Buhrband & Co., Berlin, 1939, 118 S. RM 1.20). — Die vorliegende Bibliographie will eine Reihe von Halbjahrsverzeichnissen eröffnen, die regelmäßig die neuerschienenene Filmliteratur festhalten sollen, um so allmählich ein zuverlässiges Nachschlagewerk des Film-Schrifttums zu bilden. Die Anzahl der in der Übersicht angeführten Titel, es sind 1387, ist erstaunlich hoch, selbst wenn man berücksichtigt, daß es sich zum größten Teil nur um Zeitschriftenaufsätze handelt. Die selbständigen Schriften sind zur besseren Unterscheidung mit einem Sternchen versehen. Die Anordnung der Titel erfolgt in Sachgruppen, die sich aus dem reichhaltigen Material ergeben. Innerhalb der einzelnen Gruppen sind die Titel alphabetisch nach dem Namen der Verfasser bzw. nach Sachtiteln geordnet. Eine Übersicht über die Verfasser sowie ein Personen- und Sachregister am Schluß des Bändchens werden die Benutzung der Bibliographie erleichtern. Wte.

Die Regelung der Wirtschaftswerbung

Verschiedentlich mußte an dieser Stelle schon darauf hingewiesen werden, daß für den Buchhändler, der Eigenwerbung betreibt, die Kenntnis der Bestimmungen des Werberates der deutschen Wirtschaft unerlässlich ist. Wenn auch die einschlägigen Bestimmungen jeweils hier veröffentlicht und besprochen wurden, so wird sich doch oft genug das Bedürfnis einstellen, alle Bestimmungen vollständig und ge-

sammelt zur Hand zu haben. Man braucht nur an den häufig eintretenden Fall zu denken, daß von einer Bekanntmachung oder Bestimmung auf frühere verwiesen wird. Eine solche vollständige Sammlung aller die Wirtschaftswerbung betreffenden Bestimmungen liegt bereits in dritter Auflage unter dem Titel »Die Regelung der Wirtschaftswerbung« (Berlin 1939: Carl Heymanns Verlag, XXIV, 186 S. RM 2.80) vor. Sie enthält den Wortlaut des Gesetzes über Wirtschaftswerbung, der Verordnungen zur Durchführung des Gesetzes über Wirtschaftswerbung, der Bekanntmachungen des Werberates der deutschen Wirtschaft, der sonstigen Bestimmungen über Werbung und der fassungsändernden, inkraftsetzenden und überholten Verordnungen, Bekanntmachungen und Bestimmungen nach dem Stande vom 1. März 1939. Ein zwanzig Seiten umfassendes Sachverzeichnis läßt das Gesuchte leicht auffinden. Der Geschäftsführer des Werberates der deutschen Wirtschaft, Oberregierungsrat Dr. C. v. Braunmühl, hat dem Buch eine ausführliche Einleitung vorangestellt, in der er das Aufgabengebiet des Werberates klar kennzeichnet und gleichzeitig Ausführungen über einzelne Werbungsarten macht.

Reichsschrifttumskammer — Gruppe Buchhandel — Leipzig Neue Fernsprechnummer: 71 266 (Sammelnummer)

Betriebsbericht

Wie aus dem kürzlich veröffentlichten Abschluß der Gerhard Stalling A.-G. in Oldenburg für den 31. Dezember 1938 ersichtlich ist, hat dieses Verlags- und Druckereiunternehmen wieder mit gutem Erfolge gearbeitet. Erfolgsrechnung und Bilanz weisen gegenüber dem Vorjahre wiederum erfreuliche Fortschritte auf, wie die nachfolgenden Gegenüberstellungen im einzelnen zeigen. Es ergeben

I. Die Erfolgsrechnung:

	1938 in 1000 RM	1937 in 1000 RM	+ mehr — weniger
Betriebserträge	1417.0	1262.7	+ 154.3
Sonstige Erträge	7.8	61.2	— 53.4
Sa.	1424.8	1323.9	+ 100.9
Betriebsaufwendungen	1376.0	1173.3	+ 202.7
Betriebsgewinn	48.8	150.6	— 101.8
Sa.	1424.8	1323.9	+ 100.9
Jahresergebnis:			
Betriebsgewinn	48.8	150.6	— 101.8
Abschreibungen	48.4	86.2	— 37.8
Jahresreingewinn	0.4	64.4	— 64.0
Vortrag vom Vorjahre	+ 1.5	— 62.9	+ 64.4
Gesamtgewinn	1.9	1.5	+ 0.4

II. Vermögenslage:

Anlagewerte	315.4	297.9	+ 17.5
Beteiligungen (u. Verlagsr.)	2.3	0.7	+ 1.6
Betriebswerte	1572.8	1787.5	— 214.7
Rechnungsabgr.-Posten	13.4	11.5	+ 1.9
Sa.	1903.9	2097.6	— 193.7
Eigene Mittel	727.0	736.0	— 9.0
Langfrist. Verpflichtungen	—	219.3	— 219.3
Laufende Verpflichtungen	1168.5	1131.5	+ 37.0
Rechnungsabgr.-Posten	8.4	10.8	— 2.4
Sa.	1903.9	2097.6	— 193.7

III. Zahlungsbereitschaft (Betriebsliquidität):

Flüssige Mittel u.			
Außenstände	1039.1	925.2	+ 113.9
Laufende Verpflichtungen	1168.5	1131.5	+ 37.0
Minderdeckung letzterer mit	129.4	206.3	— 76.9
Warenvorräte	593.7	771.1	— 237.4
Betriebsmittel-Überschuß	404.3	564.8	— 160.5

Nach der Erfolgsrechnung hat sich sowohl die Wirtschaftlichkeit des Betriebes, als auch dessen Zahlungsbereitschaft (Betriebsliquidität) im allgemeinen auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Die Vermögenslage weist nennenswerte Veränderungen nicht auf, sodas das bilanzmäßige Gesamtergebnis als befriedigend bezeichnet werden kann. R.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Vangenburg, Schönborg. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13 — D. V. 30: 7750. — Nur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!